Vereinte Nationen A/69/700

Generalversammlung

Verteilung: Allgemein
4. Dezember 2014

Deutsch
Original: Englisch

Neunundsechzigste Tagung
Tagesordnungspunkte 13 a) und 115

Integrierte und koordinierte Umsetzung und Weiterverfolgung der Ergebnisse der großen Konferenzen und Gipfeltreffen der Vereinten Nationen im Wirtschafts- und Sozialbereich und auf damit zusammenhängenden Gebieten

Weiterverfolgung der Ergebnisse des Millenniums-Gipfels

Der Weg zu einem Leben in Würde bis 2030: die Armut beenden, Menschenleben verändern und die Erde schützen

Synthesebericht des Generalsekretärs über die Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung

Zusammenfassung

Dieser Bericht wird aufgrund von Resolution 68/6 der Generalversammlung vorgelegt, in der die Mitgliedstaaten den Generalsekretär ersuchten, als Beitrag zu den zwischenstaatlichen Verhandlungen alle zu der Post-2015-Entwicklungsagenda vorliegenden Beiträ-

Der Bericht hebt außerdem hervor, dass eine integrierte Agenda für nachhaltige Entwicklung einen ebenso synergetischen Rahmen von Umsetzungsmitteln erfordert, einschließlich Finanzierung, Technologie und Investitionen in Kapazitäten für die nachhaltige Entwicklung. Eine Kultur der gemeinsamen Verantwortung wird gefordert, damit den Versprechen auch Taten folgen. Hierzu schlägt der Bericht einen Rahmen zur Überwachung und Überprüfung der Umsetzung vor, der sich auf verbesserte statistische Kapazitäten stützt und sich das Potenzial neuer und nicht traditioneller Datenquellen zunutze macht, sowie ein System der Vereinten Nationen, das in der Lage ist, den Herausforderungen der neuen Agenda gerecht zu werden. Wir können es schaffen, in den nächsten 15 Jahren allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen, wenn wir gemeinsam den politischen Willen und die Ressourcen mobilisieren, die notwendig sind, um das multilaterale System und unsere Nationen zu stärken.

Inhalt

		Seite
I.	Ein universeller Aufruf zum Handeln, um unsere Welt nach 2015 zu transformieren	3
II.	Eine Synthese	7
	A. Was wir aus zwei Jahrzehnten der Erfahrung auf dem Gebiet der Entwicklung gelernt haben	7
	B. Was wir aus den Diskussionen über die Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung gelernt haben	9
	C. Gemeinsame Ambitionen für eine gemeinsame Zukunft	12
III.	Den Rahmen der neuen Agenda abstecken	14
	A. Weichenstellung	14
	B. Ein transformativer Ansatz	16
	C. Sechs wesentliche Elemente zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung	17
	D. Die sechs wesentlichen Elemente miteinander integrieren	21
IV.	Die Mittel zur Umsetzung unserer Agenda mobilisieren	22
	A. Unsere Zukunft finanzieren	22
	B. Technologie, Wissenschaft und Innovation für eine nachhaltige Zukunft	28
	C. In Kapazitäten für die nachhaltige Entwicklung investieren	29
V.	Unsere Agenda verwirklichen	

zwingen zu handeln. Auch unsere Verantwortung als treuhänderische Verwalter der Erde sollte uns zwingen zu handeln. Keine der Bedrohungen unserer heutigen Zeit hält sich an die vom Menschen vorgegebenen Grenzen, seien es Staatsgrenzen oder Grenzen der Klasse, der Fähigkeit, des Alters, des Geschlechts, der Geografie, der Ethnizität oder der Religion.

16. In einer unauflöslich miteinander verbundenen Welt werden die Herausforderungen, denen einer von uns gegenübersteht, zu den Herausforderungen aller - manchmal nur allmählich, oft jedoch ganz plötzlich. So widrig diese Herausforderungen auch sein mögen, ist die Auseinandersetzung mit ihnen nicht nur eine Bürde, sondern vielmehr eine Gelegenheit zum Aufbau neuer Partnerschaften und Bündnisse, die zusammenarbeiten, um die Bedingungen der menschlichen Existenz zu verbessern.

17. Anhand der Erfahrungen bei der Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele lässt sich überzeugend belegen, dass die internationale Gemeinschaft dazu mobilisiert werden kann, solchen komplexen Herausforderungen entgegenzutreten. Die Regierungen, die Zivilgesellschaft und eine breite Vielfalt internationaler Akteure stellten sich geschlossen hinter die Ziele, um Armut und Krankheit an einer Vielzahl von Fronten gleichzeitig zu bekämpfen. Sie entwickelten dafür innovative Ansätze, wichtige neue Daten, neue Ressourcen und neue Werkzeuge und Technologien. Die Transparenz wurde verbessert, das multilaterale Vorgehen verstärkt und ein ergebnisorientiertes Vorgehen in der öffentlichen Politik gefördert. Von den Zielen inspirierte vernünftige öffentliche Politiken, die durch kollektives Vorgehen und internationale Zusammenarbeit gestärkt wurden, haben zu bemerkenswerten Erfolgen geführt. In den zwei Jahrzehnten seit 1990 hat die Welt die extreme Armut um die Hälfte verringert und damit 700 Millionen Menschen aus extremer Armut befreit. In den zehn Jahren zwischen 2000 und 2010 wurden geschätzte 3,3 Millionen Malaria-Todesfälle verhütet und dank der Bekämpfung der Tuberkulose 22 Millionen Menschenleben gerettet. Durch den Zugang zu antiretroviraler Therapie für HIV-

meinsames Wohl zusammenschließen können, um Innovationen zu schaffen und zusammenzuarbeiten.

20. Da wir uns nun so breiten Kreisen geöffnet haben, muss uns auch bewusst sein, dass die Legitimität dieses Prozesses maßgeblich davon abhängen wird, inwieweit die wichtigsten Botschaften, die bei uns eingegangen sind, im abschließenden Ergebnis ihren Niederschlag finden. Dies ist nicht der Augenblick, politischer Opportunität nachzugeben oder sich mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner abzufinden. Die neuen Bedrohungen, mit denen wir konfrontiert sind, ebenso wie die neuen Chancen, die sich uns eröffnen, verlangen hohe Ambition und ein wahrhaft partizipatorisches, zweckentsprechendes und transformatives Vorgehen.

21. Hierzu gehört auch, den Klimawandel in Angriff zu nehmen. Wie die Zwischenstaatliche Sachverständigengruppe über Klimaänderizi-20-5(e)-1nd -20-5(e)-8nd, erupibni0Tc 0m Tw 35.928 tä8

sünder bleiben. Wir sind eine zunehmend verstädterte Welt mit einer Bevölkerung, die zu mehr als der Hälfte in Städten lebt. Und wir sind eine mobile Welt, mit über 232 Millionen internationalen Migranten, eine Zahl, die sich auf nahezu 1 Milliarde erhöht, wenn man die Binnenmigranten hinzuzählt. Diese Trends werden sich unmittelbar auf unsere Zielsetzungen auswirken und bringen sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich.

31. Wir sehen, wie neue Technologien nachhaltigere Vorgehensweisen und effizientere Verfahren ermöglichen können. Wir wissen, dass der öffentliche Sektor durch Reformen der Steuersysteme, die Bekämpfung der Steuerhinterziehung, die Beseitigung von Ungleichheiten und die Korruptionsbekämpfung erheblich höhere Einnahmen erwirtschaften kann. Wir wissen, dass es außerordentlich umfangreiche unerschlossene oder der Verschwendung anheimfallende Ressourcen gibt, die der nachhaltigen Entwicklung zugeführt werden könnten. Wir wissen, dass vorausschauende Unternehmen durch den Wandel ihres Geschäftsmodells zugunsten der nachhaltigen Entwicklung eine Führungsrolle übernehmen und dass wir das Potenzial ethischer Investitionen des Privatsektors noch nicht einmal annähernd erschlossen haben. Die richtigen Anreize, Politiken, Vorschriften und Kontrollmaßnahmen vorausgesetzt, können sich hier große Chancen bieten. Wir wissen, dass sich gegenwärtig eine Datenrevolution vollzieht, dank der wir genauer als je zuvor sehen, wo wir uns derzeit befinden und wo wir uns hinbewegen müssen, und mit deren Hilfe wir sicherstellen können, dass alle einbezogen werden. Wir wissen, dass kreative Initiativen in der ganzen Welt den Weg für neue nachhaltige Produktions- und Verbrauchsmuster bahnen, die repliziert werden können. Wir wissen, dass die Regierungsführung wie auch die internationalen Lenkungsstrukturen reformiert werden können, um den Realitäten des 21. Jahrhunderts effizienter gerecht zu werden. Und wir wissen, dass unsere heutige Welt die erste wahrhaft globalisierte, vernetzte und hochmobile Zivilgesellschaft beheimatet, die sowohl bereit als auch fähig ist, als Teilnehmerin, Mitverwalterin und mächtiger Motor des Wandels und der Transformation zu fungieren.

32. Wir sind bereits auf den Transformationspfad eingeschwenkt.

33. In der Diskussion über die Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung wurde betont auf die Wichtigkeit der spezifischen Gegebenheiten in einem jeden Land verwiesen, ein Fortschritt in der Betrachtungsweise gegenüber dem Rahmen der Millenniums-Entwicklungsziele. Den am meisten verwundbaren Menschen, namentlich in den afrikanischen Ländern, den am wenigsten entwickelten Ländern, den Binnenländern und den kleinen Inselentwicklungsländern, soll besondere Aufmerksamkeit gelten. Spezielle Beachtung soll auch den Herausforderungen geschenkt werden, denen sich die Länder der mittleren Einkommensgruppe und die Länder in prekären und Konfliktsituationen gegenübersehen.

34. Die Mitgliedstaaten haben hervorgehoben, dass die nachhaltige Entwicklung alle Menschen einbeziehen und den Menschen in den Mittelpunkt stellen muss. Sie haben unterstrichen, wie wichtig die Ökosysteme – „Mutter Erde“, wie sie in vielen Traditionen genannt wird – für die Existenzsicherung der Menschen, ihr wirtschaftliches, soziales, physisches und psychisches Wohl und ihr kulturelles Erbe ist.

35. Die Mitgliedstaaten haben außerdem hervorgehoben, dass bessere Fortschrittsmaße als etwa das Bruttoinlandsprodukt (BIP) herangezogen werden müssen, um die politische Entscheidungsfindung auf solidere Grundlagen zu stellen. Sie sind sich der natürlichen und kulturellen Vielfalt auf der Welt bewusst und erkennen an, dass alle Kulturen und Zivilisationen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Abschließend forderten sie ganzheitliche, integrierte Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung, die der Menschheit den Weg zu einem Leben in Harmonie mit den fragilen Ökosystemen des Planeten weisen werden.

B. Was wir aus den Diskussionen über die Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung gelernt haben

36. In ihren Beratungen über die Agenda für nachhaltige Entwicklung ist die internationale Gemeinschaft weit vorangekommen. Auf ein Ersuchen der Generalversammlung hin legte ich im Juli 2013 meinen Bericht „Ein Leben in Würde für alle“ (A/68/202 und Corr.1) vor. Darin schlug ich die Erarbeitung einer universellen, integrierten und auf den Menschenrechten aufbauenden Agenda für nachhaltige Entwicklung vor, die auf wirtschaftliches Wachstum, soziale Gerechtigkeit und den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt eingeht und die Verbindungen zwischen Frieden, Entwicklung und Menschenrechten in den Vordergrund stellt, eine Agenda, in der niemand zurückgelassen wird. Außerdem forderte ich eine strenge Überprüfung und Kontrolle, bessere und stärker aufgeschlüsselte Daten sowie Ziele und Unterziele, die mess- und anpassbar sind. Ich zeichnete eine Reihe transformativer Maßnahmen vor, die auf alle Länder anwendbar sein sollen[2].

37. Viele Stimmen haben ihren Teil zu dieser Debatte beigesteuert, und eine breite Vielfalt von Interessenträgern hat wertvolle Beiträge dazu abgegeben:

a) Menschen auf der ganzen Welt haben ihre Meinung kundgetan, sei es im Rahmen von Konsultationen und der Kontaktarbeit organisierter zivilgesellschaftlicher Grup-

f) die Erfahrungen und das Sachwissen des Systems der Vereinten Nationen fanden in dem Bericht des Arbeitsteams des Systems der Vereinten Nationen für die Post-2015-Entwicklungsagenda und der Arbeit des technischen Unterstützungsteams ihren Niederschlag;

g) auf hochrangiger Ebene übernahm der Koordinierungsrat der Leiter der Organisationen des Systems der Vereinten Nationen eine Führungsrolle und gab Orientierung;

h) die Mitglieder der Hochrangigen Gruppe für globale Nachhaltigkeit empfahlen einen nachhaltigen Pfad zur Steigerung des menschlichen Wohlergehens, zur Förderung globaler Gerechtigkeit, zur Stärkung der Geschlechtergleichstellung und zur Bewahrung der lebenserhaltenden Systeme für die künftigen Generationen.

38. Während des gesamten Jahres 2014 führten die Mitgliedstaaten im Rahmen der Arbeit der bestehenden Entwicklungsorganisationen der Vereinten Nationen einen Meinungsaustausch durch und vertieften ihre Ideen. Der Wirtschafts- und Sozialrat und seine Fach- und Regionalkommissionen, Ausschüsse und Sachverständigenorgane zeigten die möglichen Elemente des Rahmens für die Überprüfung und Überwachung in der Zeit nach 2015 auf und prüften, wie das Entwicklungssystem der Vereinten Nationen und seine operativen Aktivitäten den Veränderungen in der Entwicklungslandschaft angepasst werden können. Das Forum für Entwicklungszusammenarbeit bot den Interessenträgern ein nützliches politisches Forum für Gespräche über die Auswirkungen einer einheitlichen und universellen Agenda, über die globale Partnerschaft, die Modalitäten für eine effektivere Überprüfung und Überwachung und die konkreten Maßnahmen, die die Partner der Entwicklungszusammenarbeit im globalen Süden im Hinblick auf gemeinsame Herausforderungen treffen können. Das hochrangige politische Forum über nachhaltige Entwicklung richtete von seiner Eröffnungstagung 2013 an seine Aufmerksamkeit auf die Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung, wobei die führenden Teilnehmer einen kohärenten Ansatz forderten und darauf verwiesen, welche wichtige Rolle das Forum bei der Überprüfung und Überwachung spielen kann.

39. Am Ende des Jahres 2014 vermerken wir erfreut, dass die mit der Rio+20-Konferenz eingerichteten zwischenstaatlichen Prozesse abgeschlossen wurden.

40. In einer Reihe von in der Generalversammlung abgehaltenen strukturierten Dialogen über Technologie[3] wurden mögliche Vorkehrungen für einen Fördermechanismus behandelt, der die Entwicklung, den Transfer und die Verbreitung sauberer und umweltverträglicher Technologien voranbringen soll.

41. Im August 2014 gab der Zwischenstaatliche Sachverständigenausschuss für die Finanzierung der nachhaltigen Entwicklung seinen Bericht über Optionen für eine wirksame Strategie für die Finanzierung der nachhaltigen Entwicklung ab.[4] Der Ausschuss unterbreitete den politischen Entscheidungsträgern einen Korb mit mehr als 100 Optionen, samt Empfehlungen für eine globale Partnerschaft, die sich auf Schlüsselaspekte der Entwicklungshilfe, des Handels, der Verschuldung, der Besteuerung und der Finanzmarktstabilität erstreckt. Er empfahl individuelle, von den Ländern getragene Finanzierungsstrategien, die in einem förderlichen nationalen Politikumfeld verankert sind und durch reformierte förderliche Rahmenbedingungen auf internationaler Ebene flankiert werden. Er erkannte, dass es notwendig sein wird, alle Finanzierungsquellen heranzuziehen – öffentliche wie private, nationale wie auch internationale.

---

[3] Siehe A/69/554.

[4] A/69/315.

42. Während des gesamten Jahres 2014 veranstaltete der Präsident der Generalversammlung eine Reihe fruchtbarer Treffen. Dazu zählten drei Veranstaltungen auf hoher Ebene über den Beitrag der Frauen, der Jugend und der Zivilgesellschaft, über Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit sowie über den Beitrag der Nord-Süd-, Süd-Süd- und Dreieckskooperation und über Informations- und Kommunikationstechnologien im Dienste der Entwicklung. Drei thematische Aussprachen befassten sich mit der Rolle von Partnerschaften, der Gewährleistung stabiler und friedlicher Gesellschaften und mit Wasser, Sanitärversorgungl6P056uckss-k

derte sie, nationale Einrichtungen zu stärken, um statistische Kapazitäten aufzubauen und eine Schnittstelle zu neuen Technologien zu schaffen.

C. Gemeinsame Ambitionen für eine gemeinsame Zukunft

48. Aus allen diesen Beiträgen und Meilensteinen kristallisiert sich ein gemeinsames Verständnis heraus, dass wir eine universelle Agenda benötigen. Die Menschheit ist mit denselben globalen Herausforderungen konfrontiert, und die Probleme unserer Zeit machen vor Grenzen nicht Halt – selbst in den reichsten Ländern kann es Not und Ausgrenzung geben. Universalität bedeutet, dass in allen Ländern Veränderungen stattfinden müssen, auf der Grundlage eines jeweils eigenen Ansatzes, aber stets mit Blick auf das globale Gemeinwohl. Universalität ist das zentrale Attribut der Menschenrechte und der Generationengerechtigkeit. Sie zwingt uns, im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für eine gemeinsame Zukunft zu denken. Sie verlangt Politikkohärenz. Universalität beinhaltet eine neue globale Partnerschaft zugunsten der nachhaltigen Entwicklung im Geist der Charta der Vereinten Nationen.

49. Alle Stimmen haben eine den Menschen in den Mittelpunkt stellende und den Planeten schonende Agenda gefordert, die die Menschenwürde, Gleichheit, den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt, gesunde Volkswirtschaften, Freiheit von Not und Furcht und eine erneuerte globale Partnerschaft zugunsten der nachhaltigen Entwicklung gewährleistet. Gegen den Klimawandel vorzugehen und Agenden für die nachhaltige Entwicklung zu fördern, sind zwei einander stärkende Seiten der gleichen Medaille. Um diese Ziele zu erreichen, haben alle eine transformative und universelle Agenda für nachhaltige

III. Den Rahmen der neuen Agenda abstecken

„Die Überwindung der Armut ist keine Sache der Wohltätigkeit, sie ist ein Akt der Gerechtigkeit. Wie Sklaverei und Apartheid ist Armut nicht naturgegeben. Sie ist von Menschen gemacht und kann durch menschliches Handeln überwunden und ausgerottet werden. Manchmal fällt es einer Generation zu, Großes zu vollbringen. Ihr könnt diese Generation sein. Lasst Eure Größe erblühen.“

Nelson Mandela

A. Weichenstellung

57. Wir stellen jetzt die Weichen für einen wahrhaft universellen, transformativen Kurs. Von dem 2010 veranstalteten Gipfeltreffen über die Millenniums-Entwicklungsziele an

Tabelle 1
Ziele für nachhaltige Entwicklung

Ziel 1. Armut in jeder Form und überall beenden

Ziel 2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Ziel 3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Ziel 4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

Ziel 5. Geschlechtergleichheit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen

Ziel 6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Ziel 7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern

Ziel 8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Ziel 9. Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Ziel 10. Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern

Ziel 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen

Ziel 12. Für nachhaltige Konsum

Würde: Armut beenden und Ungleichheit bekämpfen

67. Die Beseitigung der Armut bis 2030 ist das überwölbende Ziel der Agenda für nachhaltige Entwicklung. Wir leben in einer Welt des Überflusses und in einer Zeit enormer wissenschaftlicher Verheißung. Gleichzeitig ist dies jedoch für Hunderte und Aberhunderte Millionen Menschen in der ganzen Welt eine Zeit der bittersten Entbehrung. Die prägende Herausforderung unserer Zeit ist es, die Kluft zwischen unserer Entschlossenheit, allen Menschen ein Leben in Würde zu gewährleisten, und der Realität fortbestehender Armut und zunehmender Ungleichheit zu schließen.

68. Obschon wir in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte erzielt haben, bleibt es eine der zentralen Herausforderungen in allen Weltregionen, die mangelnde Gleichstellung der Geschlechter anzugehen und die Ermächtigung der Frauen sowie die Verwirklichung ihrer Rechte zu erreichen. Die Erkenntnis sollte sich inzwischen durchgesetzt haben, dass keine Gesellschaft ihr volles Potenzial entfalten kann, wenn ganze Teile dieser Geselkeize GViesiel Potenentwz-5(e)

Partnerschaft: durch globale Solidarität die nachhaltige Entwicklung voranbringen

80. Eine neubelebte globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung muss auf den Grundlagen aufbauen, die in der Millenniums-Erklärung, bei dem 2002 in Monterrey auf den Weg gebrachten internationalen Prozess für Entwicklungsfinanzierung und bei dem 2002 in Johannesburg eingeleiteten Prozess für nachhaltige Entwicklung vereinbart wurden. Sie muss auf effektive Weise die Mittel zur Umsetzung unserer Agenda mobilisieren und das entsprechende Umfeld dafür schaffen. Die Mobilisierung von Unterstützung für die Umsetzung der ambitionierten neuen Agenda wird politischen Willen und Maßnahmen an allen Fronten erfordern, auf einheimischer und internationaler, öffentlicher und privater Ebene, in den Bereichen Hilfe und Handel, Regulierung, Besteuerung und Investitionen.

81. Bei der Umsetzung geht es nicht allein um den quantitativen Aspekt. Es geht auch darum, Dinge gemeinsam zu tun, das Problem mit vereinten Kräften anzugehen. Inklusive Partnerschaften müssen auf allen Ebenen – der globalen, regionalen, nationalen wie auch der lokalen Ebene – ein Schlüsselmerkmal der Umsetzung sein. Wir wissen, welch transformative Wirkung dies haben kann. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung bilden eine Plattform, an der sich privates Handeln und öffentliche Politik ausrichten können. Transformative Partnerschaften bauen auf Grundsätzen und Werten, einer gemeinsamen Vision und gemeinsamen Zielen auf: die Menschen und den Planeten Erde in den Mittelpunkt zu

86.

21.

renten Rahmen zu entwickeln, der die Klimafinanzierung und die öffentliche Entwicklungshilfe berücksichtigt, und diesen den Mitgliedstaaten vorzulegen.

111. **Die Süd-Süd-Zusammenarbeit und die bedeutenden solidarischen Bemühungen aufstrebender Volkswirtschaften sind ermutigend. Mehr Länder werden sich verpflichten müssen, ihren Beitrag zur internationalen öffentlichen Finanzierung zu erhöhen, und müssen dafür Ziele und Fristen setzen. Andererseits sollte die gegenseitige technische Hilfe zwischen den Ländern des Südens und der Erfahrungsaustausch über regionale Foren gefördert werden.**

112. **Ich lege den Ländern außerdem nachdrücklich nahe, innovative Wege zur Beschaffung zusätzlicher Mittel für die großmaßstäbliche Finanzierung der nachhaltigen Entwicklung zu erwägen, wobei sie eine Reihe von Optionen ausschöpfen können, unter anderem verschiedene steuerliche (beispielsweise Finanztransaktionssteuer, CO_2-Steuer auf Flugtickets) und nichtsteuerliche Mechanismen (beispielsweise Emissionszertifikate).**

113. **Wir müssen die internationale Koordinierung der makroökonomischen Politik der großen Volkswirtschaften und die Steuerung der globalen Liquidität stärken und eine systematischere Ausgabe von Sonderziehungsrechten in Erwägung ziehen, um fortgesetzte Unterstützung und eine antizyklische makroökonomische Steuerung zu ermöglichen.**

114. **Wir müssen mit Nachdruck in allen Ländern eine umfassende und angemessene Finanzregulierung umsetzen, da die Gefahr einer weiteren Weltfinanzkrise noch nicht hinlänglich gebannt ist.** Bei der Gestaltung der Regulierungen ist indessen zu berücksichtigen, wie sich diese auf finanzielle Inklusion und auf die Anreize zur Investition in die nachhaltige Entwicklung auswirken.

115. **Illegale Finanzströme müssen dringend wirksam bekämpft werden. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption muss energischer umgesetzt und die Hindernisse für die Rückgabe gestohlener Vermögenswerte müssen durch entsprechende Maßnahmen überwunden werden. Die Mitgliedstaaten sollten Maßnahmen in Erwägung ziehen, die den Informationsaustausch, die justizielle Zusam-u**

B. Technologie, Wissenschaft und

V. Unsere Agenda verwirklichen: eine gemeinsam getragene Verantwortung

> „Wirtschaftliche Entwicklung erfordert eine Beseitigung größerer Quellen der Unfreiheit: Armut ebenso wie Tyrannei, ungünstige wirtschaftliche Möglichkeiten ebenso wie systematische soziale Deprivation, Vernachlässigung der Infrastruktur ebenso wie Intoleranz oder die Unterdrückungsmechanismen autoritärer Staaten.“
>
> Amartya Sen

A. Die neue Dynamik messen

133. Fortschritte bei der nachhaltigen Entwicklung setzen dynamische Volkswirtschaften und inklusives Wachstum voraus, um mit dem Bevölkerungswachstum und der längeren Lebenserwartung Schritt halten und Arbeitsplätze, Löhne und Einnahmen für soziale Pro-

und an das der bestehenden internationalen Unterziele, Normen und Übereinkommen anzupassen und so den Gesamtrahmen der Ziele zu stärken. Dies wird auch zu Kohärenz bei den Erörterungen über die Frage der Entwicklungsfinanzierung beitragen.

138. Soweit ein vorgeschlagenes Unterziel messbar formuliert ist, aber kein quantitativer Zielwert aufgestellt wurde, wird den Mitgliedstaaten nahegelegt, im Hinblick auf die vorhandene Evidenz zur Zuordnung spezifischer Werte zu den globalen Unterzielen den Beitrag des Systems der Vereinten Nationen, in Absprache mit seinen Partnern im akademischen und wissenschaftlichen Bereich, einzuholen.

139. Auch ein Katalog anwendbarer Indikatoren wird ermittelt werden müssen, damit wir von 2016 an zuverlässige Daten sammeln, vergleichen und analysieren können, die in geeigneter Weise aufgeschlüsselt sind. Zu diesem Zweck könnten die Mitgliedstaaten beschließen, das System der Vereinten Nationen mit der Aufgabe zu betrauen, in Abstimmung mit anderen einschlägigen Sachverständigen und im Rahmen eines Dialogs möglichst vieler Interessenträger den Entwurf eines Katalogs von Indikatoren zu erarbeiten.

B. Den Weg erhellen: die Rolle der Daten in der neuen Agenda

140. Wir streben einen evidenzbasierten Weg zur Verwirklichung der nachhaltigen Entwicklung an und müssen uns dabei den komplexen Herausforderungen stellen, die damit verbunden sind, und den unterschiedlichen Realitäten und Kapazitäten eines jeden Landes gerecht werden.

141. Wie der Bericht meiner Unabhängigen Beratungsgruppe von Sachverständigen zur Datenrevolution zugunsten der nachhaltigene-15(n)5()-314(e)-8(r)2(-1r)-2(s).g[9nng(da)-bee 6()MDTit7Tw 4.69-12(n)

ten zur nachhaltigen Entwicklung die Maßnahmen in Gang setzen und koordinieren, die notwendig sind, damit die Datenrevolution der nachhaltigen Entwicklung dient, und dabei Initiativen wie die Veranstaltung inklusiver Weltforen über Daten zur nachhaltigen Entwicklung fördern.

C. Unsere Fortschritte beurteilen: Überwachung, Evaluierung und Berichterstattung

145. Wenn wir erfolgreich sein sollen, muss die neue Agenda Teil des Vertrags zwischen den Menschen, einschließlich der Zivilgesellschaft und verantwortlich agierender Unternehmen, und ihren Regierungen auf nationaler und lokaler Ebene werden. Die Parlamente müssen gestärkt und die Demokratie fester verankert werden, damit die Volksvertretungen ihren verfassungsmäßigen Auftrag zur Aufsicht erfüllen können. Alle Unternehmen müssen ihre Steuern bezahlen und die Arbeitsnormen, die Menschenrechte und die Umwelt achten. Gestärkte Akteure der Zivilgesellschaft müssen die Sache durch Aktion und Interessenvertretung unterstützen und zu einer nachhaltigen, gerechten und prosperierenden Zukunft beitragen.

146. Wir müssen uns nun eine Kultur der gemeinsamen Verantwortung zu eigen machen, die auf vereinbarten universellen Normen, globalen Verpflichtungen, gemeinsamen Regeln und gemeinsamer Evidenz, kollektivem Handeln und der Festlegung von Fortschrittskriterien beruht. Das von uns angestrebte neue Rechenschaftsparadigma ist kein Paradigma der Konditionalität, weder Nord-Süd noch Süd-Nord, sondern vielmehr eines aller Akteure – der Regierungen, internationalen Institutionen, Akteure des Privatsektors und zivilgesellschaftlichen Organisationen – und der Menschen selbst, in allen Ländern. Dies ist der wa

lung und der Achtung der Menschenrechte. Mit einfachen Worten: dieser Generation obliegt die Pflicht, die Gesellschaften, in denen wir leben, transformativ zu verändern.

158. Im Jahr 2015 ist daher die Zeit für globale Maßnahmen gekommen. Im Verlaufe dieses einen Jahres haben wir die eindeutige Gelegenheit und Verantwortung, die Ziele für nachhaltige Entwicklung anzunehmen, das globale Finanzsystem im Einklang mit unseren Bedürfnissen